

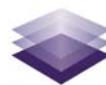
2012

compact!de
DEMOKRATIE IN AKTION

TRANSPARENZBERICHT 2012

KURZPROFIL

- Campact e. V., Sitz: Berlin, Verwaltungssitz/Anschrift: Artilleriestr. 6, 27283 Verden/-Aller, gegründet 2004, ist wegen Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, allgemeinen Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements laut letztem zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 9.10.2012 als gemeinnützig anerkannt
- **Das Fundament von Campact:** Aktuelle Satzung, https://www.campact.de/img/docs/satzung_20110309.pdf
Grundpositionen auf S. 30 in diesem Bericht
- **Vorstand:** Christoph Bautz, Verden; Dr. Felix Kolb, Bremen; Dr. Günter Metzges, Berlin;
- **Geschäftsführung:**
Der Vorstand arbeitet gemeinschaftlich als geschäftsführender Vorstand
- **Haushaltsausschuss:** Christine Kläßen, Christoph Kranich
- **Anzahl der fest angestellten Beschäftigten:** 20, entsprechend 15 Vollzeitäquivalenten
- **Themen und Aktivitäten 2012:** in diesem Bericht
- **Umfang ehrenamtlicher Arbeit:** Mehr als 900.000 Menschen haben den Campact-Newsletter abonniert (Mitte 2013) und unterstützen die Online-Kampagnen von Campact durch Zeichnung und Weiterverbreitung von Appellen. Bei Aktionen vor Ort unterstützen uns zahlreiche Campact-Aktive, zum Beispiel in den Wahlkreisen von Bundestagsabgeordneten.
- **Budget (2012):** Rund zwei Millionen Euro. Details in diesem Bericht Kapitel 5, ab S. 18
- **Details zur Mittelverwendung und Herkunft:** siehe Seite 22.
- Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten:
Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 % der Anteile) und Kooperationspartner der im Juni 2012 gegründeten openPetition gemeinnützige GmbH
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2012 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Vertragliche Verbindungen mit Dritten, die maßgeblichen Einfluss auf die Organisation haben: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2012 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2012 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendungsumme 2012 5.000 oder mehr Euro betrug: vier
- **Kooperationspartner:** mehr als 30 gemeinnützige Organisationen, siehe Kap. 3 S. 15
- Campact hat sich der Initiative fairwork e. V. für gerechte Vergütungen von Praktikant/innen angeschlossen und ist Unterstützer der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.
- Campact ist Träger der Theodor-Heuss-Medaille 2011



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

INHALTSVERZEICHNIS

Kurzprofil	2
1. Was leistet dieser Bericht?	4
2. Was wir erreicht haben	5
3. Kooperationen	15
4. Wichtige strukturelle Entwicklungen	16
5. Finanzielle Entwicklung	18
6. Allgemeinkosten und Investitionen	24
7. Beschäftigung und Entlohnungsniveau	26
8. Beschaffungspolitik	28
9. Ethisch-nachhaltige Geldanlage	28
10. Ausblick	29
Positionen – Wofür wir stehen	30
Gründungsgeschichte	32
Förderungserklärung	34

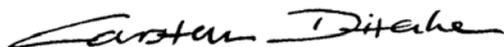
1. WAS LEISTET DIESER BERICHT?

Klasse, dass Sie sich für Campact interessieren. Dieser Bericht soll Ihnen die meist gestellten Fragen zur Finanzierung von Campact beantworten und viele andere Einblicke in unsere gemeinnützige Organisation geben. Die Grundlage der Arbeit von Campact ist das Engagement von mehr als 900.000 Bürgerinnen und Bürgern, die sich als Campact-Aktive in politische Debatten einbringen und an der Gestaltung unserer Gesellschaft auch außerhalb von Parteien mitwirken.

Den Campact-Aktiven und -Interessierten detaillierte Einblicke zu ermöglichen, gehört zum Selbstverständnis von Campact. Wer sich bei Campact engagiert oder dies in Zukunft tun möchte, soll schnell an alle wichtigen Informationen gelangen können. Deshalb haben wir uns der von Transparency International Deutschland gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen, deren Richtlinien für die Kommunikation von gemeinnützigen Organisationen wir mit diesem Bericht erfüllen. Wir gehen sogar noch darüber hinaus, indem wir das Alltagsverhalten einer Organisation wie Campact mit reflektieren. Auf den folgenden Seiten beantworten wir Fragen wie:

- **Was konnte Campact im Jahr 2012 erreichen?**
- **Wer ermöglicht finanziell die Aktivitäten von Campact?**
- **Wofür werden die Spenden und Förderbeiträge verwendet?**
- **In welche Bereiche investiert Campact?**
- **Wie umweltbewusst und sozial verhält sich Campact?**

Über die Entwicklung der aktuellen Kampagnen informieren wir laufend im E-Mail-Newsletter und unserem Blog (blog.campact.de). Wie sich Campact als Organisation insgesamt in ihren Strukturen, Methoden und Zielen weiterentwickelt, das zeigt dieser Bericht. Er stellt die wichtigsten Stationen, Daten und Fakten zu Campact im Jahr 2012 komprimiert vor. Auf unserer Website unter <https://support.campact.de/forums> finden sich zudem Antworten auf häufig gestellte Fragen, auch zu aktuellen Kampagnen. Anregende Lektüre wünscht Ihnen



Campact Kommunikation

P. S: Falls Sie Campact erst vor kurzem kennengelernt haben, erfahren Sie auf Seite 32 mehr über unsere Geschichte und Positionen.

2. WAS WIR ERREICHT HABEN



19

APPELLE

2 Mio.

UNTERZEICHNUNGEN
INSGESAM IM JAHR



> 100.000

UNTERZEICHNUNGEN PRO
APPELL (DURCHSCHNITT)



30

KOOPERATIONEN/
PARTNER IM JAHR



> 110.000

TEILNEHMENDE AN VON
CAMPACT MITORGANISIERTEN
GROSSDEMONSTRATIONEN



52

VOR-ORT-AKTIONEN



722.000

CAMPACT-NEWSLETTER-
ABONNENT/INNEN (ENDE 2012)

+ 29 %

VERÄNDERUNG ZUM
VORJAHR (+212.000)

250
100

11.500

CAMPACT-FÖRDERINNEN
UND - FÖRDERER

+ 35 %

VERÄNDERUNG ZUM
VORJAHR (+3.000)

Im Jahr 2012 haben sich die Campact-Aktiven in vielfältiger Weise für eine lebendige Demokratie stark gemacht: Sie haben den grundgesetzlich garantierten Gleichheitsgrundsatz verteidigt, ihre Rechte auf Eingaben und Versammlungen wahrgenommen oder die unmittelbare Begegnung mit Politiker/innen auf Landes- und Bundesebene gesucht.

Die Demokratie in Deutschland lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger – die Campact-Aktiven haben eindrucksvoll gezeigt, dass sie unsere Gesellschaft selbst mitgestalten und notwendige Zukunftsdebatten führen wollen. Zu folgenden Themen haben sie sich besonders engagiert: Ökologisierung der Agrarwirtschaft, Steuergerechtigkeit, Transparenz bei Politiker-Nebeneinkünften, Datenschutz und eine konsequente Energiewende.

Zum zweiten Mal brachten sich die Campact-Aktiven in das breite Agrarbündnis „Wir haben es satt“ ein: Mehr als 20.000 Menschen trotzten im Januar zum Auftakt der internationalen Landwirtschaftsmesse „Grüne Woche“ den eisigen Temperaturen. Die Zeit einer Agrarpolitik, die auf Masse setzt statt auf Klasse und der nachhaltige Produktionsweisen fehlen, ist abgelaufen. Dieses deutliche Signal sandten die Demonstrant/innen mit einer kraftvollen Kundgebung Richtung Landwirtschaftsministerium und Brüssel.

Einer der wichtigsten Erfolge 2012 war die Verhinderung des Steuerabkommens mit der Schweiz. Es hätte Steuerbetrüger großen Stils in Anonymität und straffrei davonkommen lassen. Bei zahlreichen direkten Begegnungen mit Politiker/innen auch auf Landesebene haben die Campact-Aktiven klar gemacht, dass solche Straftaten geächtet und geahndet gehören anstatt amnestiert und legalisiert. Nur so ist die grundgesetzlich garantierte „Gleichheit vor dem Gesetz“ auch bei Steuerbetrug über das Ausland zu erreichen. Mit viel Einsatz haben die Campact-Aktiven mit geballten Argumenten entscheidend die Debatte im Land zu dem Abkommen geprägt, was am Ende zu dessen Ablehnung im Bundesrat sehr viel beitrug.

Die Unterstützung der Energiewende als Fortsetzung der Atomausstiegskampagne war ebenfalls ein sehr wichtiges Anliegen der Campact-Aktiven. Ob »Solarkahlschlag stoppen«, die Beibehaltung von Klimaschutzziele oder »Aus für Gorleben« – die Campact-Aktiven haben sich kräftig zur Frage einer zukunftsfähigen Energieversorgung zu Wort gemeldet. Dazu gehörte auch, an die Risiken der Atomenergie zu erinnern (Beteiligung Großdemonstration mit 50.000 Menschen in Berlin), den Atom- und Kohlestromkonzernen die Stirn zu bieten und ihre Lobbyaktivitäten zu entlarven.

Dass Engagement und schnelles Agieren sich auszahlen, zeigte auch der Fall des neuen Meldegesetzes. Von den Koalitionsfraktionen war es in einer Fassung „pro Datenhändler“ am Abend des deutsch-italienischen WM-Fußballspiels im Bundestag ohne Debatte „durchgewunken“ worden. Die von Datenschutz-Bloggern scharf formulierte Kritik am Gesetzentwurf brachte Campact mit einem Online-Appell auf den Punkt. In Windeseile unterzeichneten über 200.000 Campact-Aktive die Forderung nach consequentem Datenschutz im Meldebereich und standen bei mehreren Kundgebungen dafür ein – mit Erfolg: Erneut scheiterte ein unzureichendes Gesetz nach vielfachem Einsatz der Campact-Aktiven und unseren Bündnispartnern.

Auch bei den Transparenzregeln für Bundestagsabgeordnete konnten wir in bewährter Zusammenarbeit mit Transparency International, Lobbycontrol und Mehr Demokratie die Debatte zuspitzen. Tausende unterzeichneten den Online-Appell. „Wer bezahlt unsere MdBs?“, fragten die Campact-Aktiven bei mehreren Protestaktionen und forderten, dass die Nebeneinkünfte gerade auch bei größeren Summen aufgeschlüsselt werden. Die Medien illustrierten das Thema sehr häufig mit Bildern der protestierenden Campact-Aktiven. Die Debatte bekam durch hohe Vortragshonorare bekannter Politiker/innen zusätzliche Brisanz. Nach längerem Taziehen gab es am Ende verbesserte Regeln, so dass Hoffnung für weitere Transparenzinitiativen besteht.

Insgesamt gelingt es durch die erneut um 200.000 Menschen gewachsene Zahl von Campact-Aktiven noch besser, die Standpunkte engagierter Bürgerinnen und Bürger in die breite Öffentlichkeit zu transportieren. Indem wir Politiker/innen direkt adressieren, motivieren wir immer mehr Menschen, sich online vernetzt in öffentliche Debatten einzuschalten und sich für demokratische Beteiligung stark zu machen.

Die Zahl der bei Campact aktiven Menschen und Empfänger des Campact-Newsletters ist auf insgesamt 725.000 Menschen zum Jahresende 2012 gewachsen. Kein anderer Träger politischer Bildung in Deutschland erreicht in kurzer Zeit so viele politisch interessierte und aktive Menschen wie Campact. Die Zahl der Förderinnen und Förderer, die Campact mit einem regelmäßigen Beitrag unterstützen, ist von 8.500 Ende 2011 auf rund 11.500 Ende 2012 weiter gestiegen.

Dank des Engagements der vielen Campact-Aktiven erreichen Campact-Appelle innerhalb kurzer Zeit meist sechsstellige Zahlen an unterstützenden Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb kann Campact diese Voten im Bewusstsein breiter Unterstützung aus der Bevölkerung an die adressierten Politiker/innen oder Institutionen herantragen, um gesellschaftliche Entwicklungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger einzufordern.

Ganz wichtig ist, dass die Campact Online-Appelle immer auch mit weiteren, in die Öffentlichkeit wirkenden Aktivitäten verbunden sind. Wir schmieden Bündnisse mit anderen Organisationen, verfolgen die Politik in den Bundesländern oder auf EU-Ebene, machen Pressearbeit oder die Campact-Aktiven gehen direkt in Wahlkreise, um mit den dortigen Wahlkreis-Abgeordneten zu diskutieren. Diesen Kurs wollen wir fortsetzen und hoffen dabei auf Ihre Unterstützung. Die einzelnen Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit im Jahr 2012 werden im Folgenden noch etwas genauer vorgestellt, bevor es in die finanziellen Details geht.

Landwirtschaft: „Wir haben es satt“ wird zur Bewegung

Lange Zeit kochte das Thema Landwirtschaft in Deutschland nur bei Lebensmittel-skandalen hoch. Inzwischen ist der Protest gegen weitere Industrialisierung, Gentechnik und Massentierhaltung nicht mehr auf einzelne Ereignisse und Orte beschränkt, sondern drückt sich an vielen Stellen aus. Kein Wunder, geht es doch um die Zukunft unser aller Lebensmittel, um Natur- und Umweltschutz und die Zukunft der ländlichen Räume. Da ist es kein Wunder, wenn der Protest von der lokalen bis hin zur EU-Ebene reicht. Es ist richtiggehend eine Bewegung entstanden, an der sich die Campact-Aktiven rege beteiligen.

Zur Internationalen Grünen Woche versammelte sich erneut ein breites Bündnis aus Bäuer/innen, Imker/innen und Verbraucher/innen, um eine nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel einzufordern. Campact-Aktive empfangen Ministerin Ilse Aigner beim Messerundgang mit mehr als 80.000 Unterschriften gegen überbor-



denden Antibiotikaeinsatz in der Tiermast. Durch einen weiteren Appell stärkten wir die Position von Gemeinden, die Riesenställe zukünftig per Baugesetz verbieten wollen.

„Zu gern wird bisher die Verantwortung vor allem auf die Verbraucher/innen geschoben, die ja nur auf die Preise von Lebensmitteln gucken würden, so die Unterstellung“, kritisiert Campact-Campaignerin Astrid Goltz. „Die Rahmenbedingungen für die dominierenden Produktionsweisen werden politisch vorgegeben und dort müssen wir auch ansetzen: von den EU-Subventionen über die gesetzlichen Vorgaben für Tierschutz bis hin zur Lebensmittelkennzeichnung“, erläutert sie den Campact-Ansatz. Für eine grundlegende Reform der Agrarpolitik werden sich die Campact-Aktiven weiter tatkräftig einsetzen.

Energiewende: Atomausstieg weiter denken

Nach Harrisburg und Tschernobyl zerbrach mit Fukushima das Bild einer vom Menschen jederzeit beherrschbaren Atomenergie endgültig. Mochte das Desaster auch naturkatastrophale Auslöser haben, es überforderte ein Hochtechnologie-land und strafte die Sicherheitsbeteuerungen der Atomindustrie Lügen. Dass die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland nach Fukushima besonders vehement auf die Straße gingen, hatte auch damit zu tun, dass ihnen schon einmal ein Ausstieg versprochen, dann aber nur halbherzig umgesetzt worden war. Dieses Mal musste der Ausstieg in Stein gemeißelt werden.

Die Debatte um Atomenergie in Deutschland ist jedoch noch immer nicht zu Ende: Zum einen laufen noch neun AKWs mit erheblichen Sicherheitsrisiken und erzeugen weiter hochradioaktiven Müll, dessen dauerhafte Lagerung nach wie vor ungeklärt ist. Zum anderen müssen die Pfeiler der Energiewende aus cleveren Energiesparkonzepten, strategischer Förderung der Erneuerbaren Energien und bürgerorientiertem Umbau der Versorgungsstruktur genauso erkämpft werden wie vorher das Abschalten der ersten Reaktoren.

Obwohl das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) die Grundlage dafür ist, dass Deutschland überhaupt einen so starken Ausbau regenerativer Energie erlebt hat, ist es bedroht. Statt einer wohl durchdachten und zweifellos auch nötigen Reform droht eine Demontage, die das Tor öffnet, irgendwann doch wieder auf Atom oder erneut auf fossile Brennstoffe zu setzen.



Mit Kampagnen wie „Solarkahlschlag stoppen“, einer Kampagne für die Beibehaltung von Klimaschutzziele und gegen ein vorschnelles Festlegen auf den Standort Gorleben für ein Endlager haben sich die Compact-Aktiven kräftig in die gesellschaftliche Debatte eingemischt. Sie haben eine Energiewende gefordert, die diesen Namen verdient. Ebenso haben sie den Atom- und Kohlestromkonzernen die Stirn geboten und mit einer Kampagne ihre Lobbyaktivitäten entlarvt. In puncto Lager für hochradioaktiven Atommüll wissen die Compact-Aktiven, dass der bisher vorgesehene Standort Gorleben nur politisch „gesetzt“, aber nie nach fundierten Eignungskriterien für ein Endlager ausgewählt wurde. Das „Aus für Gorleben“ und eine ergebnisoffene Suche war daher die konsequente Forderung unseres Appells an den Umweltminister.

Spekulation I: Finanzmärkte eindämmen

Die Idee einer Finanztransaktionssteuer für Aktien und Wertpapiere ist schon Jahrzehnte alt. Doch erst jetzt, während die Finanzmärkte die Realwirtschaft aus den Angeln heben, erfährt dieser „Klassiker“ die ihm gebührende Aufmerksamkeit. Die beabsichtigten Wirkungen der Finanztransaktionssteuer sind eminent wichtig für uns alle: Die Finanzmärkte sollen an die Kette gelegt, Krisen vorgebeugt und gleichzeitig Milliarden für Bildung und soziale Sicherheit bereitgestellt werden. Mit über 100.000 Stimmen unter dem Appell und tausenden von Sandsäcken vor der Frankfurter Börse als Signal für das Eindämmung von Spekulation haben sich die Campact-Aktiven für die Steuer stark gemacht.



In der EU ist lange verhandelt worden. Am Ende stand zwar nicht die EU-weite Einführung, sondern erst einmal nur die Absicht, in elf EU-Ländern zu starten. Der wichtige Anfang ist damit allerdings gemacht. Der Steuersatz soll 0,1 Prozent auf den Handel von Aktien und Anleihen und 0,01 Prozent für Derivate von Aktien und Anleihen betragen. Die Europäische Kommission rechnet mit rund 50 Milliarden Euro jährlicher Einnahmen.

Spekulation II: Nahrungsmittel weg von der Börse

Immer größere Kapitalgesellschaften jonglieren mit immer größeren Mengen an Wertpapieren, die die Werte der Realwirtschaft um ein Vielfaches übersteigen. Selbst der Nahrungsmittelbereich bleibt davon nicht verschont. Früher dienten solche Transaktionen lediglich der Versorgungssicherung zum Beispiel mit Getreide auch bei Missernten in Teilregionen des Globus. Doch inzwischen sind Banken, Versicherungen und große Fonds dazu übergegangen, auch mit Nahrungsmittelspekulationen den „shareholder value“ zu vergrößern.



Das hat katastrophale Folgen für die Menschen in den Ländern des Südens. Während bei uns Nahrungsmittel einen immer geringen Anteil im Haushaltsbudget beanspruchen, machen dort Nahrungsmittel den Löwenanteil aus. Wenn dann die Preise etwa von Mais oder Weizen wegen Spekulationsgeschäften großen Stils in die Höhe schießen, regiert wieder der Hunger und die Armutspirale dreht sich noch schneller.

Um diese Mechanismen zu brechen, haben wir uns gemeinsam mit einem starken Bündnis aus Entwicklungs- und globalisierungskritischen Organisationen wie Oxfam, Misereor, Medico, terre des hommes, foodwatch und attac dafür stark gemacht, Spekulationen im Nahrungsmittelbereich zu ächten. 100.000 Menschen unterzeichneten unseren Appell. Mit einem Protestorchester aus rund 900 Töpfen, die jeder für 1 Million hungernde Menschen auf der Welt stehen, haben wir unserer Forderung lautstarken Ausdruck verliehen und die Verantwortlichen in Berlin und Brüssel zum dringenden Handeln aufgefordert.

UmFAIRTEILEN

Die internationale Wirtschafts- und Sozialstatistik zeigt, dass große Ungleichgewichte in der Reichtumsverteilung den betroffenen Gesellschaften schaden. Die schleichende Umverteilung von unten nach oben in Deutschland weckte bislang aber nur wenig Protest. Die reichsten zehn Prozent verfügen inzwischen über zwei Drittel, allein das reichste eine Prozent über ein Drittel des Gesamtvermögens.

Die Steuerpolitik unter der rot-grünen Regierung Gerhard Schröders dürfte daran einen gehörigen Anteil haben, führte sie besonders zur Entlastung der Multimillionäre und Milliardäre, wie Wirtschaftswissenschaftler ermittelten.² Eine ex-



treme Anhäufung individuellen Reichtums ist jedoch nur unter intensiver Ausnutzung der Infrastruktur einer Gesellschaft möglich. Und für diese Infrastruktur hat die ganze Bevölkerung Beiträge geleistet. Schon dies rechtfertigt eine entsprechend starke Beteiligung der besonders Vermögenden auch an den Kosten einer funktionierenden Gesellschaft. Es geht also nicht, wie in konservativen Medien gern behauptet wird, um eine Neiddebatte, sondern um Fairness.

Um diese wieder voranzubringen ist eine breite Bewegung nötig. Darum hat Campact das Bündnis umFAIRteilen mitbegründet, das inzwischen über 30 bundesweite Organisationen und über 250 regionale Akteure umfasst. Allein die Gründung und die Auftaktaktionen führten zu einer intensiven Debatte über Steuern, Vermögen und Gerechtigkeit in Deutschland. Mit einem dezentralen Aktionstag, an dem im September 2012 40.000 Menschen teilnahmen, machte das Bündnis zudem klar, dass dies kein Strohfeuer ist.

Volkvertreter oder Konzerndiener?

Für die Transparenz von Nebeneinkommen der Bundestagsabgeordneten machen wir uns gemeinsam mit Partnerorganisationen seit 2006 stark. Mit dem Drei-Stufen-Modell war ein Anfang gemacht, dass Nebeneinkommen überhaupt ausgewiesen werden müssen. Nachdem wir 2011 eine erneute Verschleierung verhindern konnten, gingen wir 2012 in die Offensive: Im Zuge der Debatte um Vortragshonorare von Politikern erstritten wir in einem breiten Bündnis erfolgreich, dass auch hohe Nebeneinkommen von Abgeordneten zukünftig sichtbar werden.

Um die Details der Regelung wurde zwar wieder lange gerungen, aber es konnten auch Fortschritte erzielt werden. Eine unserer zentralen Forderungen, dass gerade auch große Nebeneinkommen als solche sichtbar sein sollen, wird zukünftig umgesetzt – wenn auch erst ab der nächsten Legislaturperiode. Und so werden wir weiter dran bleiben an diesem wichtigen Thema.

Finger weg von unseren Meldedaten

Es war eines dieser unrühmlichen Kapitel repräsentativer Demokratie: In letzter Minute schleusen Abgeordnete von Union und FDP Änderungen in den Entwurf für ein neues Meldegesetz, die den Schutz unserer Daten faktisch ausgehebelt hätten. Als dieser Text zur Abstimmung ins Parlament kommt, läuft gerade das Fußball-EM-Spiel Deutschland gegen Italien. Keine 30 Abgeordnete sind bei der Abstimmung da, die das Ganze in 57 Sekunden „durchwinken“.

Dank etlicher Blogger, die sich auch dem Datenschutz verschrieben haben, bleibt diese laxe Behandlung eines für viele Menschen sensiblen Themas nicht unbemerkt. Die massive Kritik am Gesetzentwurf, der eher wie von Datenhändlern diktiert denn an den Interessen von uns Bürgerinnen und Bürgern ausgerichtet erscheint, bringt Campact schnell in einem Appell online.

Der Aufschrei gegen ein Gesetz, das Adresshändlern direkten Zugriff auf unser aller Meldedaten als Regelfall erlaubt hätte, ist enorm: Über 200.000 Menschen unterzeichnen in kurzer Zeit. Wir mobilisieren auch auf Länderebene und die Campact-Aktiven sagen laut und deutlich: Wer dieses Gesetz mitträgt, hat sehr viele Bürgerinnen und Bürger gegen sich. Der Erfolg nach diesem Kraftakt folgt auf dem Fuße: In der Länderkammer fällt der Gesetzentwurf am Ende durch.



Auch Schweizer Schwarzgeld bleibt Schwarzgeld

In Zeiten überschuldeter Staatskassen entstehen durch die weit über 100 Milliarden Euro, die deutsche Bundesbürger unversteuert bei Schweizer Banken liegen haben, große Begehrlichkeiten. Schon die Vorstellung, nur einen kleinen Teil davon doch noch zu bekommen, weckt die Phantasie der Finanzminister auf Bundes- und Landesebene. Kaum anders ist zu erklären, dass Finanzminister Schäuble ein Regierungsabkommen mit der Schweiz verhandelte, das Steuerbetrü gern weiterhin Anonymität zugesichert hätte, wenn sie ihr Schwarzgeld nachträglich versteuerten.

Doch wer sich Staatseinnahmen sichern will, indem er Straftäter davonkommen lässt, offenbart ein fatales Rechtsverständnis. Und so war es erneut am Netzwerk der Campact-Aktiven, die lauteste Stimme für Steuergerechtigkeit zu sein: Wir intervenierten in Wackel-Bundesländern und hatten gar unseren ersten „Auslandseinsatz“ in der Schweiz.

Ob viel unterzeichneter Online-Appell, „Jubeldemo der Steuerbetrü ger“, Pressearbeit oder andere öffentlichkeitswirksame Aktionen: Campact ließ bei diesem Thema nicht locker. Denn während steuerehrliche Bürgerinnen und Bürger manchmal um Cents bei ihrem Lohnsteuerjahresausgleich ringen müssen, sollten hier Straftäter gedeckt werden, wenn sie dem Staate einen Teil des Schwarzgeldes anonym herüberschieben. Am Ende war auch diese eineinhalbjährige Kampagne von Erfolg gekrönt: Das Abkommen scheiterte im Bundesrat. Damit bleibt grenzübergreifender Steuerbetrug, was er ist: eine das Gemeinwohl schädigende Straftat. Dass die Selbstanzeigen kurz darauf in den Himmel zu schießen begannen³, führt hoffentlich dazu, dass Politiker/innen beim Thema Schwarzgeld die Zügel weiterhin stramm ziehen anstatt locker zu lassen.



3. KOOPERATIONEN

Wie im vorhergehenden Kapitel immer wieder zu sehen war: Zusammenarbeit gehört zu den Grundprinzipien von Campact, weil sie stark macht. Unsere Kooperationen verbinden das Netzwerk der Campact-Aktiven mit anderen gemeinnützigen Initiativen – sowohl Bewegungsorganisationen als auch fachpolitisch ausgerichteten Organisationen. Die vergrößerte öffentliche Aufmerksamkeit, die wir für unsere Anliegen gemeinsam erzielen, nutzt allen Beteiligten. Auch im Jahre 2012 war die Anzahl der Kooperationspartner von Campact wieder beachtlich – hier ein Auszug wichtiger überregionaler Kooperationspartner von Campact-Kampagnen, denen wir an dieser Stelle herzlich für die tolle Zusammenarbeit danken (alphabetisch):

Agrarwende

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Abl, Bauernhöfe statt Agrarfabriken, Agrarbündnis Meine Landwirtschaft, PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

Atomenergie, Energiewende, Klima- und Umweltschutz

.ausgestrahlt, BUND, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., IPPNW – Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V., Naturfreunde Deutschlands, Robin Wood

Datenschutz und Bürger/innenrechte

Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, digitale Gesellschaft, digitalcourage (vormals: FoeBuD), Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V., Verbraucherzentrale Bundesverband

Demokratie und Transparenz

Lobbycontrol, Mehr Demokratie, Transparency International

Globalisierung/Entwicklung

attac, Oxfam, Misereor, medico international, Südwind – Institut für Ökonomie und Ökumene, terre des hommes, Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB, foodwatch

Finanzkrise und umFAIRteilen

Initiative Vermögender für eine Vermögensabgabe, tax justic network, umFAIRteilen, Ver.di-Fachgruppe Finanzen und Steuern

4. WICHTIGE STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

Die Campact-Aktiven als Themen-Seismograph

Wenn ein Netzwerk von politikinteressierten Bürgerinnen und Bürgern nicht nur zuschauen, sondern mitgestalten will, muss es schnell sein. Denn politische Entwicklungen können sich von einem auf den anderen Tag entscheidend verändern. Um nicht „auf dem falschen Fuß“ erwischt zu werden, betreibt Campact aktiv ein eigenes Monitoring potenzieller „heißer“ Themen, die zu den Campact-Grundsätzen passen und erfahrungsgemäß den Campact-Aktiven am Herzen liegen. Wenn das Kampagnenteam ein neues Thema ins Auge fasst, bei dem der Rückhalt unter den Campact-Aktiven nicht klar ist, führen wir Online-Umfragen unter mindestens fünftausend zufällig ausgewählten Campact-Aktiven durch. Und nur wenn ein solches Thema von einer starken Mehrheit getragen und auch weiterempfohlen würde, bringen wir eine entsprechende Kampagne auf den Weg. Durch eine Kooperation und Beteiligung an der Plattform "openpetition.de" haben wir zudem unser Ohr an aufkommenden Kampagnenthemen auch außerhalb von Campact.

Gemeinsam Campact voranbringen

Einmal im Jahr lädt Campact seine Förderinnen und Förderer ein, sich bei der Ideenwerkstatt gemeinsam mit dem Campact-Team über die mögliche Weiterentwicklung auszutauschen. In Arbeitsgruppen werden neue Ansatzpunkte für längerfristige Kampagnenthemen wie die Energiewende, Landwirtschaft oder „umFAIRteilen“ gesucht. Anhand der Kriterien für Campact-Kampagnen (siehe auch Förderrundbrief vom Mai 2013) überprüfen die Arbeitsgruppen ihre eigenen Ansätze selbst auf Tauglichkeit und stellen sich den Fragen der anderen Campact-Förderer/innen. Impulsreferate, 2012 etwa zur EU-Politik (Ulrike Herrmann, taz) und Online-Campaigning (Paula Hannemann, change.org) bringen zusätzliche Denkanstöße.

Die Ideenwerkstatt ist auch ein Tag der Entscheidung: Dort wählen die Förderer/innen ihre Vertretung innerhalb von Campact e.V. Denn je vier Vertreter/innen der Förderer/innen, vier Mitarbeitende aus dem Campact-Team und vier aus einem Kreis um Campact und Demokratie verdienter Persönlichkeiten sind die zwölf stimmberechtigten Mitglieder von Campact e.V. Sie kontrollieren gemeinsam die satzungsgemäße Arbeit von Campact und den geschäftsführenden Vorstand.

Die aktuelle Zusammensetzung der Campact-Mitgliederversammlung ist hier zu finden: <https://www.campact.de/campact/ueber-campact/vereinsmitglieder/>

Teambelange, fairwork und Personalentwicklung

Nicht nur für die tausenden Campact-Aktiven, auch im kleinen Kreis ist Campact Selbstorganisation und Beteiligung ein wichtiges Anliegen. Das Campact-Team hat

daher einen gewählten Betriebsrat als eigenen Kanal für die Belange der Mitarbeiter/-innen im Campact-Team. Auch wer bei Campact ein Praktikum absolviert oder das Freiwillige Soziale Jahr („FSJ Politik“) leistet, kann sich sicher sein, ein wichtiger Teil des Ganzen zu werden und spannende Aufgaben zu erhalten. Als kleines Zeichen gegen „prekäre Arbeitsverhältnisse“ gerade auch im Bereich gemeinnütziger Organisationen ist das Praktikum bei Campact nach den Richtlinien von Fairwork e. V. angelegt, d. h. es wird angemessen entlohnt und nicht zum unterbezahlten Einstiegsjob für Akademiker/innen mit Studienabschluss.

Jede neue Kampagne und Kooperation bringt thematische und aktionsformenbezogene Impulse für ganz Campact. Um auch methodisch auf dem Laufenden zu bleiben, hat die Weiterbildung des gesamten Campact-Teams hohen Stellenwert: Es gibt immer wieder Kurzvorträge von Gästen aus anderen Initiativen oder der Wissenschaft, Beteiligung an Foren wie der re:campaign, interne Fortbildungen, Coachings oder auch Techniks Schulungen. So wächst Campact auch mit den zunehmenden Kompetenzen jedes Teammitglieds. Und die geben wir dann an die Campact-Aktiven weiter, um noch wirkungsvollere Kampagnen zu erreichen.

Krautbuster – Software in und für die Bewegung

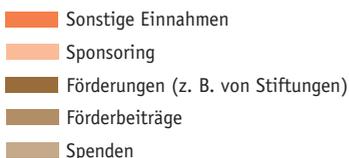
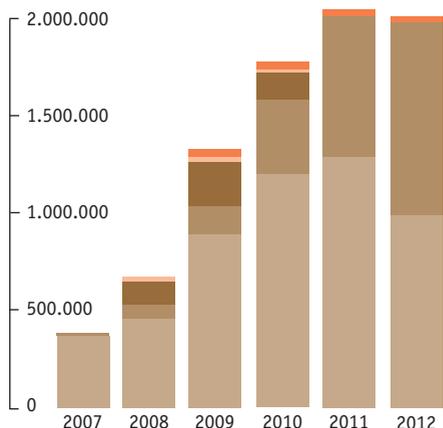
Im August 2012 war es endlich so weit, campact.de startete mit neuer Hintergrundtechnik, um auch weiterhin Schritt halten zu können mit den stark gestiegenen Zugriffszahlen auf Online-Appelle und das wachsende Interesse an weiteren Beteiligungsmöglichkeiten via Internet. Das gemeinsam mit der Berliner Softwareschmiede Voxelbrain entwickelte „Betriebssystem“ für online orientierte Bewegungsorganisationen bietet personalisierte und individualisierte Kommunikation via Website, Newsletter, Blog und Sozialen Netzwerken. Ganze Aktionsabläufe (Petitionen, Wahlkreisaktionen mit Weiterempfehlungs- und Spendenseite) können erstellt und als Vorlage gespeichert werden. Sie sind anschließend mit wenigen Klicks installierbar. Aktionen lassen sich in Echtzeit evaluieren und während des Betriebs an neue Anforderungen anpassen.

Gleichzeitig wurde schon vorbereitet, dass Krautbuster nach dem Praxistest bei Campact als Open-Source-Software für andere NGOs und politische Initiativen zur Verfügung steht – ein sehr großes Projekt für eine Organisation wie Campact, das wir nur dank der Hilfe unserer Förderer/innen und engagierter Spender/innen schaffen. Mehr Informationen: www.krautbuster.org.

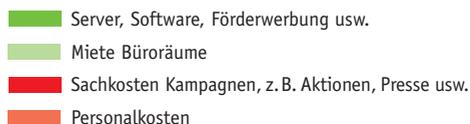
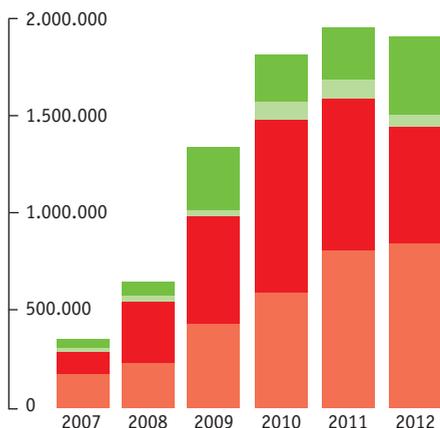


5. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Einnahmen



Ausgaben



Die Einnahmen aus Spenden und Fördererbeiträgen im Jahr 2012 beliefen sich auf annähernd zwei Millionen Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant geblieben. Rund 11.500 Förderinnen und Förderer unterstützten Campact durch regelmäßige Spenden (Ende 2012), das ist ein Plus von 35 Prozent im Vergleich zu 2011. Machten die Förderbeiträge 2011 ein Drittel der Einnahmen aus, so war es im Jahr 2012 bereits die Hälfte. Dies stützt insbesondere die Fähigkeit von Campact, aus dem Stand Kampagnen und Aktionen starten und längerfristige Kampagnen führen zu können. Viele wichtige Kampagnen wären ohne die finanziellen Hilfen der Campact-Förderinnen und -Förderer nicht zustande gekommen: Bei 12 von 16 Kampagnenbereichen führten erst die regelmäßigen Förderbeiträge zu gedeckten Kampagnenbudgets.

Einnahmen / Ausgaben-Rechnung 2012 (wichtigste Posten)

Einnahmen

Spenden und Beiträge:	1.988.859 €
Zuschüsse von Stiftungen:	- €
Zweckbetrieb (Verleih Kohlosaurus):	- €
Vermögensverwaltung (temporäre ethische Geldanlage):	3.335 €
Weitere Einnahmen (Erstattungen u.a.):	22.992 €
Einnahmen gesamt:	2.015.186 €

Ausgaben

Kampagnen insgesamt:	1.031.909 €
davon Personalkosten:	459.714 €
Allgemeine Kosten und Investitionen, insbes. Softwareentwicklung:	696.935 €
davon Personalkosten:	309.336 €
Ausgaben gesamt:	1.728.844 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	286.342 €

Jahresüberschussermittlung

Steuererstattungen	- €
Zuführung Rücklagen	426.792 €
Davon: freie Rücklage nach §58 Nr. 7a, AO	199.997 €
Rücklagen allg. Bereich	159.952 €
Rücklagen aus Kampagnen	66.843 €
Auflösung Rücklagen	140.451 €

Ergebnis

Jahresergebnis	0 €
----------------	-----

BILANZ - AKTIVA

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	167.374,05	
II. Sachanlagen	45.391,85	39
III. Finanzanlagen	<u>32.800,00</u>	<u>0</u>
245.565,90136
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	123.539,14	24
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>482.339,45</u>	<u>379</u>
605.878,59403
	<u>851.444,49</u>	<u>539</u>

BILANZ - PASSIVA

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen	751.255,18	465
II. Jahresüberschuss	286.341,53	174
III. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	140.450,91	182
IV. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>-426.792,44</u>	<u>-357</u>
	751.255,18	464
B. Rückstellungen	40.591,08	11
C. Verbindlichkeiten	59.598,23	64
	<u>851.444,49</u>	<u>539</u>

Zusätzlich zu den Förderinnen und Förderern unterstützten im Jahr 2012 25.000 Menschen Campact durch Einzelspenden. Der Großteil dieser Spenden war zweckgebunden für bestimmte Aktionen oder Kampagnen. Immerhin rund 15 Prozent waren nicht zweckgebundene Spenden (Vorjahr: 11 Prozent). Solche nicht zweckgebundenen Spenden sind für Campact wichtig, weil sie ebenso wie die Förderbeiträge die oft kurzfristig notwendigen aber umfangreichen Vorbereitungen neuer Kampagnen ermöglichen oder auch Investitionen in die Weiterentwicklung von Campact.

Bezogen auf die Zahl aller Einzelspenden sind rund 80 Prozent aller Spendenbeträge unter 50 Euro, knapp 20 Prozent zwischen 50 und unter 500 Euro und 0,3 % über 500 Euro. Es sind also Menschen „wie Du und ich“, die die Arbeit von Campact mit ihren Spenden finanzieren.

Daher kann Campact sein Budget ganz ohne Förderungen von Dritten, staatliche Zuschüsse oder Sponsoring aufbringen. Alle Kampagnen konnten aus den Spenden und Beiträgen der Campact-Aktiven und -Förderer finanziert werden. Zinseinnahmen aus nach ethischen Kriterien angelegten Mitteln trugen rund 3.300 Euro zu den Einnahmen bei. Campact folgt dabei den Leitlinien der Bewegungsstiftung.⁴

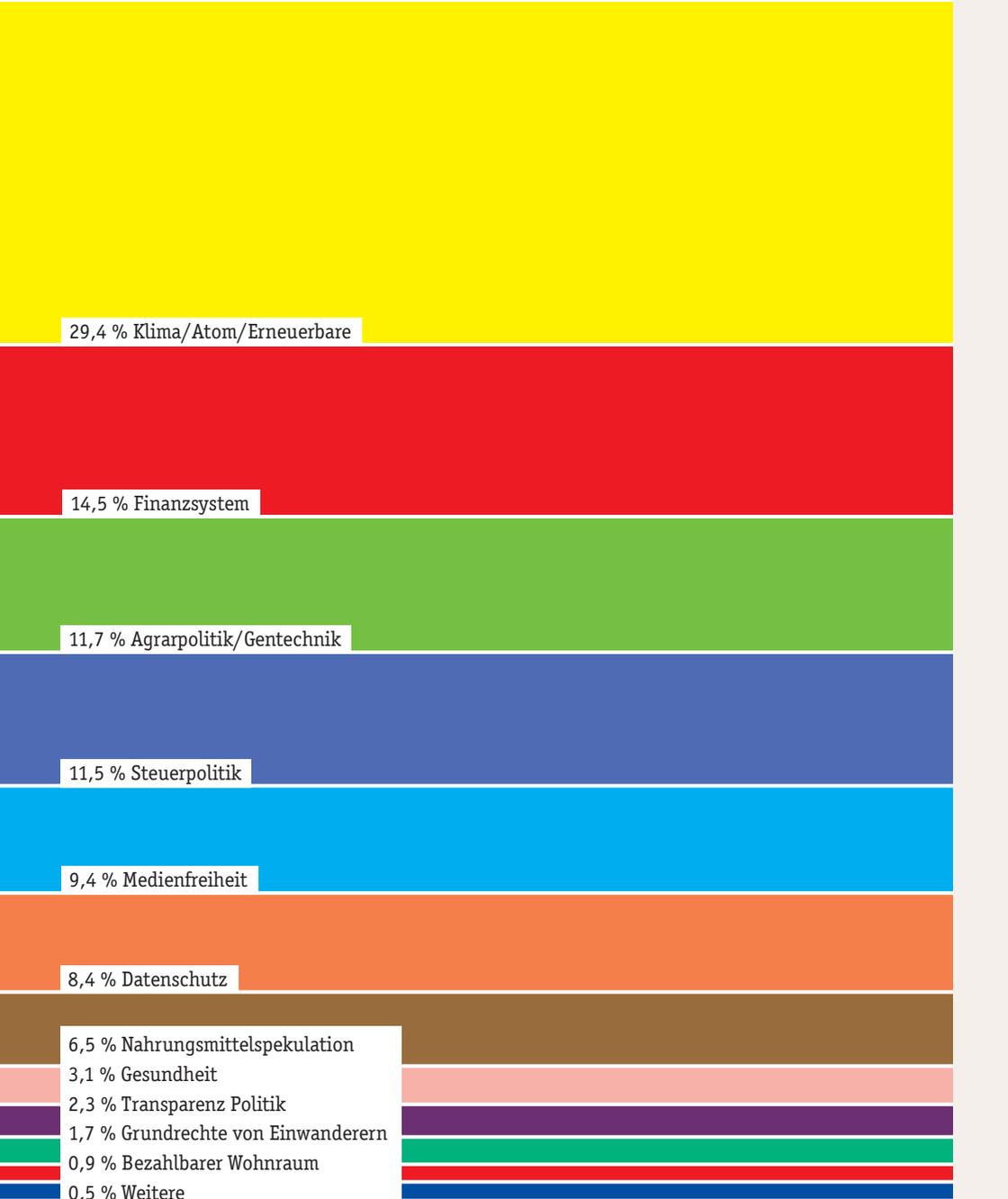
Das Campact-Jahr 2012 konnte positiv abgeschlossen werden. Für längerfristige Kampagnen war es möglich, zweckgebundene Rücklagen zu bilden, so dass die Fortführung der Themen gewährleistet ist. Ebenso steht inzwischen ein notwendiges und gesetzlich erlaubtes „Polster“ freier Rücklagen zur Verfügung, etwa für eine eventuelle kurzfristige Kampagne gleich am Jahresanfang oder in den Haupturlaubszeiten, für Rechtsstreitigkeiten oder anderen akuten und unvorhergesehenen Finanzbedarf. So ist sicher gestellt, dass Campact auch „im Falle des Falles“ nicht gleich ins Trudeln geriete. Damit ist ein solides finanzielles Fundament für die Arbeit von Campact im Jahr 2013 gelegt, für das wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, Förderinnen und Förderern ganz herzlich bedanken.

Wo wird das Geld eingesetzt?

Campact macht online vernetzte Kampagnenarbeit zur Förderung demokratischer Kultur, Information und Beteiligung der Bevölkerung an wichtigen politischen Prozessen. Bevor eine Kampagne überhaupt gestartet und zur Unterstützung durch die Campact-Aktiven aufgerufen werden kann, sind bereits beträchtliche finanzielle Mittel nötig: für sorgfältige Recherchen, Materialien der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder auch für die ständige Weiterentwicklung der Website www.campact.de und der dahinter liegenden Technik. Um Themenbewertungen nicht ausschließlich von Campact-Aktiven, sondern auch aus einem Querschnitt der gesamten Bevölkerung zu haben, gehört auch die Beauftragung repräsentativer Umfragen regelmäßig dazu. Kooperationsgespräche und fachliche Koordinierungstreffen im ganzen Bundesgebiet beanspruchen insbesondere personelle Ressourcen. Hinzu kommt das Repertoire der jeweiligen Kampagnen, das von Internetgestützten Formen über öffentlichkeitswirksame Einzelaktionen, Anzeigenschaltungen oder Großplakate bis hin zu Aktivitäten in bestimmten Wahlkreisen reichen kann. Zu jeder Kampagne gibt es begleitende Pressearbeit und deren Auswertung. Ob eine neue Kampagne gestartet wird, darauf haben die Campact-Aktiven regelmäßig großen Einfluss: Per anonymer Zufallsbefragung erheben wir die Zustimmung bei für uns neuen Themen. Nur wenn der Rückhalt unter den Campact-Aktiven sehr groß ist, legen wir mit einer solchen Kampagne dann los.

Campact konnte im Jahr 2012 insgesamt über 1,3 Millionen Euro an Sach- und Personalausgaben für die Kampagnenarbeit samt der dafür nötigen Infrastruktur einsetzen zuzüglich der Investitionen in die Software Krautbuster (siehe Kapitel 4). Dies ist insbesondere der weiter gewachsenen Unterstützung durch Förderinnen und Förderer von Campact zu verdanken. Innerhalb der Kampagnenausgaben waren im Jahr 2012 der Themenbereich Klimaschutz/Energiewende dominierend, gefolgt von Kampagnen im Bereich Finanzpolitik und Steuerpolitik, Agrarwende und Gentechnik, Datenschutz und Transparenz von Politikernebeneinkommen.

Die Schaubilder und Tabellen zeigen die wichtigsten finanziellen Daten zu Campact im Überblick und im Vergleich zum Vorjahr oder vorherigen Zeiträumen. Die nachfolgenden Informationen vertiefen das Thema Campact und Finanzen. Der Campact Jahresabschluss 2012 ist von der Wirtschaftsprüfung Schomerus geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden (siehe Anlage Seite 32).



Schwerpunkte bei den Kampagnenausgaben im Jahr 2012

Ergebnisentwicklung

alle Daten in T€, teils gerundet

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einnahmen	72	219	367	678	1.284	1.885	2.042	2.015
Ausgaben	86	226	331	642	1.319	1.850	1.868	1.720
Ergebnis	-14	-7	36	36	-35	35	174	286

Alle Angaben in Euro

Entwicklung der Einnahmen (gerundet)

Jahr	2012	2011
Spenden zweckgebunden	846	1.163
Spenden ohne Zweckbindung	149	146
Förderbeiträge	994	715
Zinserträge	3	3
Sonstige Einnahmen	23	15
Gesamt	2.015	2.042

In den sieben bisher absolvierten Finanzjahren hat sich das Budgetvolumen von unter 100.000 Euro auf inzwischen rund 2 Millionen Euro um den Faktor zwanzig vergrößert. Während anfangs eine Handvoll Kampagnen über das Jahr verteilt möglich waren, kann Campact inzwischen an die zwanzig Kampagnen – und mehrere davon parallel – durchführen. Auch das ist Teil der großen Dynamik von Campact, die insbesondere durch unsere Förderinnen und Förderer möglich geworden ist.

6. ALLGEMEINKOSTEN UND INVESTITIONEN

Bei Campact steht die wirkungsvolle Kampagnenarbeit im Mittelpunkt. Der geschäftsführende Vorstand widmet den Löwenanteil seiner Arbeitszeit der Kampagnenvorbereitung und -koordination. Auch die Mitarbeiter/innen mit organisatorischen Aufgaben richten diese nach den Anforderungen der Campact-Aktiven und wirkungsvoller Kampagnenarbeit aus. Dementsprechend werden die Spenden und Förderbeiträge der Campact-Aktiven eingesetzt.

Einzelne Aufgaben werden aus Gründen der Kosteneffizienz und Arbeitsentlastung zusammen mit bewährten Dienstleistern erledigt, etwa im Bereich Versand oder Grafik. Die vielfältigen Qualifikationen jedes Teammitglieds sichern dabei eine hohe Qualität auch bei dieser Zusammenarbeit.

Manche Ausgaben und Investitionen werden als Allgemeinkosten geführt. Das sind Ausgaben, die sich nicht unmittelbar nur einer Kampagne oder einem satzungsgemäßen Handlungsbereich von Campact zuordnen lassen, die aber für die erfolgreiche Durchführung von Kampagnen und der Arbeit von Campact unerlässlich sind. Dazu zählen beispielsweise die Ausgaben für unsere Softwareplattform, Datenschutz, ordnungsgemäße Buchhaltung oder auch die Anfragenbeantwortung. Die Kampagnenfähigkeit von Campact ist – insbesondere aufgrund des weiterhin anhaltenden dynamischen Wachstums – nur durch gezielte Investitionen zu gewährleisten. So bleiben campact.de und die Technik dahinter stets auf einem leistungsfähigen Stand. Auch solche Investitionen werden den Allgemeinkosten zugerechnet.

Der Anteil der Allgemeinkosten von Campact lag 2008 je nach Definition zwischen 10 und 18 Prozent. Durch ein langfristiges Projekt der Softwareentwicklung ist er 2009 und 2010 auf rund 23 Prozent gestiegen und liegt 2011 und 2012, den Jahren von Hauptentwicklungsphase und Einführung, bei bzw. über 30 Prozent. Diese Kampagnensoftware „krautbuster“ wird von Campact federführend mit der Software-schmiede Voxelbrain entwickelt und dann als Open Source Software auch anderen Organisationen zur Verfügung stehen. Die Entwicklungskosten hat Campact zunächst jedoch ganz allein geschultert.

Generell folgt Campact an dieser Stelle einer innovationsorientierten Leitlinie. Während bei vielen Organisationen inzwischen die Tendenz verbreitet ist, Kostenstrukturen schön zu rechnen, sagen wir ganz klar: Ohne Investitionen und damit zwischenzeitlich auch steigende Allgemeinkosten geht es nicht voran. Nur wenn wir Mittel für die Weiterentwicklung von Campact einsetzen, können wir uns auch

immer besser für gesellschaftliche Weiterentwicklung stark machen. Dasselbe gilt für Ausgaben zur internationalen Vernetzung, zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung im Bereich der Kampagnen und für Investitionen in Fördererwerbung für die Sicherung der längerfristigen Campact-Arbeit. Die Kampagnenerfolge der vergangenen Jahre und das starke Wachstum von Campact zeigen, dass wir mit diesem Kurs richtig liegen.

7. BESCHÄFTIGUNG UND ENTLOHNUNGSNIVEAU

Ohne die Förderer/innen, Spender/innen und gut eine dreiviertel Million Campact-Aktive wäre Campact undenkbar. Das Team widmet sich voll und ganz der Aufgabe, ihnen den Weg zu wirkungsvollem politischen Engagement zu ebnet. Elf Männer und neun Frauen (2011: zwölf/sieben), mit einem Beschäftigungsumfang von rund 15,5 Vollzeitäquivalenten (2011: 14) gewährleisteten die erfolgreiche Kampagnenarbeit.

Das Entlohnungsniveau konnte in den vergangenen Jahren deutlich angehoben werden, um weiterhin hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen im Team zu halten, neue zu gewinnen und auch die großen Arbeitsbelastungen zu honorieren. Denn obwohl Campact bundesweite Kampagnenarbeit leistet, ist das Team kaum größer als bei vielen vergleichbaren Organisationen, die aber nur auf Landesebene arbeiten. Da es beim Campact-Team nicht ausgeprägt viele Hierarchiestufen gibt, fällt die Lohnspreizung deutlich geringer aus als bei vielen anderen gemeinnützigen Organisationen.

Gehälter bei Campact 2012

Aufgabe bei Campact	Campact Monatsgehalt (Vollzeit, 3 Jahre Zugehörigkeit)	Vergleich Dienstleistungsbranche 2013 ⁵	Vergleich andere gemeinnützige Organisationen ⁶
Geschäftsf. Vorstand	3.725 €	Inform./Kom. 4.448 €	4.978 - 12.225 €
Campaigning	3.278 €	Sozialwesen 3.368 €	3.500 - 5.600 €
Organisationsarbeit	2.733 €		2.500 - 3.600 €

Tabelle 2: Entlohnungsstruktur im Vergleich (monatliche Bruttogehälter)

⁵ Statistisches Bundesamt

⁶ z. B. Ärzte ohne Grenzen (für 2012, S. 50), Greenpeace (für 2011, S. 10), Welthungerhilfe (für 2012, S. 34)

Vereinbarkeit von großem beruflichen Engagement und Privatleben ist Ziel der Personalpolitik von Campact: Elternzeit sowohl bei Frauen als auch bei Männern inklusive der Geschäftsführung, Teilzeitmodelle bei nahezu der Hälfte des Campact-Teams und flexible Arbeitszeiten gehören dazu. Mit Beginn des Jahres 2012 ermöglicht Campact

Beschäftigten mit Kindern einen monatlichen pauschalen Gehaltszuschlag. Campact bietet auch die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren sowie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ Politik) zu leisten. Bereits 2010 haben wir uns der Initiative fairwork e.V. angeschlossen, um ein Zeichen gegen die Ausbreitung von prekären Einstiegs-Arbeitsverhältnissen auch im Bereich gemeinnütziger Organisationen zu setzen. Wir verpflichten uns, Praktika-Plätze nur für Personen anzubieten, die sich noch in oder vor der Ausbildungsphase (Ausbildung oder Studium) befinden und Praktika mit mindestens 300 Euro im Monat zu entlohnen.

Doch nicht nur bei der Entlohnung, auch bei den weiteren Arbeitsbedingungen achten wir bei Campact auf ein gesundes und motivierendes Umfeld. So bietet Campact allen seinen Beschäftigten einen ökologischen Mittagstisch im „Liekedeeler“, dem Gasthaus des Verdener Ökozentrums, der als informeller Treffpunkt des Teams auch eine wichtige soziale Rolle spielt. Helle, baubiologisch ausgerichtete Räume mit ergonomischen Arbeitsplätzen z. B. mit Tageslichtleuchten gehören ebenso dazu.



8. BESCHAFFUNGSPOLITIK

„Clever gebrauchen statt einfach nur verbrauchen“, dieser Leitlinie versuchen wir bei unseren Beschaffungen und Verbrauchsgütern zu folgen. Nicht nur in unseren Kampagnen spielt Umwelt- und Sozialpolitik eine wichtige Rolle. Auch im Organisationsalltag ist es eine Richtschnur, um mit unseren Sachausgaben „Politik im Kleinen“ im Bewusstsein des „größeren Ganzen“ zu machen.

Campact bezieht regenerativ erzeugten Strom im Verdener Ökozentrum, das über eine eigene Photovoltaik-Anlage verfügt und zur regenerativen Stromproduktion der Energiewende beiträgt. Tausende Liter wertvolles Trinkwasser konnten wir jedes Jahr sparen, weil das Ökozentrum eine Grauwasser-Anlage hat. Campact produziert im Verhältnis zur Zahl seiner Aktiven sehr wenige Drucksachen und wenn, dann werden sie auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt. Unsere Büromaterialien bekommen wir über ökologisch orientierte Anbieter z. B. den Memo-Versand. Trotz vieler Aktionen im ganzen Bundesgebiet hat Campact kein eigenes Kraftfahrzeug – nur in Ausnahmefällen, etwa für nötigen Materialtransport, greifen wir auf Mietfahrzeuge zurück. Mobilität für Campact-Mitarbeitende bedeutet in der Regel, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen.

Unser Bürokaffee stammt vom Café Libertad Kollektiv eG (Hamburg), die ihren Kaffee u. a. aus Chiapas beziehen. Das Kollektiv zahlt nicht nur faire Preise sondern fördert auch direkt Projekte, z. B. Fortbildungskurse für Frauen in traditioneller Frauenheilkunde in Chiapas oder emanzipatorische Projekte hier bei uns, etwa im Bereich Flüchtlingsselfstorganisation.

9. ETHISCH-NACHHALTIGE GELDANLAGE

Gemeinnützige Organisationen wie Campact dürfen in einem gewissen Rahmen finanzielle Mittel als freie Rücklage bilden. Hier folgen wir den Leitlinien ethisch-nachhaltiger Geldanlage, wie sie die Bewegungsstiftung ausgearbeitet hat.⁷ Eine ganze Reihe von Kriterien sorgt dafür, dass auch mit den Erträgen finanzieller Mittel von Campact ganz im Sinne unserer Grundpositionen gewirtschaftet wird (siehe Seite 27). Unser Spendenkonto unterhalten wir bei der Bank für Sozialwirtschaft, da wir dort ein besonders effizientes Kontensystem für das Management zweckgebundener Spenden einrichten konnten. Unsere Anlagekonten führen wir bei der Ethikbank, der Umweltbank und der Triodos-Bank.

10. AUSBLICK

Es ist absehbar, dass die Zahl der Campact-Aktiven die Millionengrenze erreichen wird. Die Bereitschaft und der Wunsch, Politik mitzugestalten und sich in die Zukunftsdebatte der Gesellschaft einzubringen, sind groß. Viele Themen betreffen auch die EU-Ebene, was zusätzliche Herausforderungen in der Kampagnenführung mit sich bringt. Und auch technische Entwicklungen sind wichtig, etwa, dass Onlinekommunikation immer häufiger auch mobil stattfindet.

Dank unserer Förderinnen und Förderer steht Campact ein Fundament an planbaren Einnahmen für unsere satzungsgemäßen, gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung, das inzwischen gut die Hälfte des Gesamtbudgets umfasst. Diese Basis zu erweitern, ist für Campact besonders wichtig, um auch weiterhin kurzfristig Aktionen starten und Kampagnen langfristig führen zu können. Mit Hilfe der Förderinnen und Förderer wird es gelingen, die Beteiligungsangebote für die Campact-Aktiven weiterhin sorgfältig vorzubereiten, die Partizipationsmöglichkeiten auszuweiten und Campact als Ganzes beständig weiterzuentwickeln.

Daher freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung der Aktivitäten von Campact! Besonders helfen Sie, wenn Sie die Ziele und Arbeitsweisen von Campact mit einer regelmäßigen Förderung unterstützen. Dazu finden Sie am Ende dieses Dokumentes eine Förderungserklärung.

Auch mit einzelnen Spenden können Sie Campact helfen. Nutzen Sie hierfür bitte folgendes Spendenkonto:

Campact e.V.
Konto-Nr. 6980 000 000
Stichwort: Spende Campact
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 25120510

Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Anschrift an, so dass wir Ihnen ggf. eine steuerlich absetzbare Spendenquittung zusenden können.

Für internationale Überweisungen:
BIC: BFSWDE33HAN, IBAN: DE98251205100008453000

Vielen Dank!

POSITIONEN - WOFÜR WIR STEHEN

Campact organisiert Kampagnen für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft.

Für einen ökologischen Umbau der Gesellschaft

Eine effektive Klimapolitik muss die Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien umbauen und Energieverschwendung beenden. Dies schließt eine Wende hin zu einer ökologischen und menschenfreundlichen Verkehrspolitik ein. Die Nutzung der Atomenergie lehnen wir wegen der damit verbundenen Gefahren für Mensch und Umwelt ab. Campact engagiert sich gegen den Verlust der natürlichen Artenvielfalt und für eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaftspolitik. Die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen lehnen wir ab.

Demokratische Teilhabe stärken und Bürgerrechte verteidigen

Campact will die demokratischen Teilhaberechte der Bürger/innen in unserer repräsentativen Demokratie ausbauen. Wir fordern die Einführung bundesweiter Volksentscheide und streiten für mehr Transparenz, z. B. durch die Offenlegung von Politiker-Nebeneinkünften. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft, z. B. beim Thema Vorratsdatenspeicherung. Auch vor dem Hintergrund der Terrorismusgefahr setzt sich Campact für eine offene und liberale Gesellschaft ein. Rechtsextreme und andere verfassungsfeindliche Ideologien und Organisationen lehnen wir ab.

Sozialstaat stärken und Steuergerechtigkeit herstellen

Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich in den letzten 20 Jahren immer weiter geöffnet. Höhere Einkommen und Vermögen müssen stärker an der Finan-

zierung unseres Gemeinwesens und des Sozialstaates beteiligt werden, um diese Entwicklung wieder umzukehren. Gleichzeitig tritt Campact Interessensgruppen entgegen, die etwa durch Kartellbildung und Verschwendung den Sozialstaat ausnutzen und untergraben.

Gleichberechtigung statt Diskriminierung und Benachteiligung

Nach Artikel 3 des Grundgesetzes sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Campact setzt sich dafür ein, dass dieser Anspruch umgesetzt wird. Kein Mensch darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, Herkunft, seines Glaubens oder seiner religiösen und politischen Anschauungen, seiner sexuellen Orientierung oder seiner Behinderung benachteiligt werden.

Das Versprechen des Grundgesetzes ist bisher nur zum Teil zur Realität unserer Gesellschaft geworden. Frauen werden immer noch beim Zugang zum Arbeitsmarkt und bei der Entlohnung benachteiligt. Familie und Beruf müssen endlich für alle Eltern vereinbar werden. Gravierende Rechteverletzungen sieht Campact auch bei in Deutschland und Europa schutzsuchenden Flüchtlingen. Auch bei der Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare besteht Handlungsbedarf.

Internationale Gerechtigkeit und friedliche Konfliktlösung

Campact arbeitet für eine Demokratisierung internationaler Politik im Rahmen der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Der gemeinsame europäische Markt braucht die Gestaltung durch starke ökologische, soziale und demokratische Regulierungen und Rechte.

Die Spielregeln der Globalisierung – Handel, Entwicklungshilfe, Finanzmärkte, Verschuldung – müssen sich an den Interessen der Ärmsten orientieren. Internationale Konflikte müssen friedlich und im Rahmen des Völkerrechts gelöst werden. Wir streiten für eine deutsche Außenpolitik, die sich an der Verwirklichung der in der UN-Charta festgeschriebenen universellen Menschenrechte statt an kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen orientiert.

GRÜNDUNGSGESCHICHTE

Campact organisiert Kampagnen, bei denen sich Menschen via Internet an gesellschaftlichen Debatten beteiligen können. Sie unterzeichnen Appelle, informieren Freund/innen, unterstützen Campact-Kampagnen durch Spenden oder Förderbeiträge und werden im Rahmen von Aktionen vor Ort, Aktionstagen oder bundesweiten Demonstrationen aktiv.

Schnelles Handeln verbindet Campact mit phantasievollen Aktionen, die Öffentlichkeit für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft herstellen.

Campact ermutigt Menschen, Politik auch jenseits von Wahlen selbst mitzudenken und engagiert mitzugestalten. Unsere Aktivitäten ermuntern Politiker/innen auf Bürgeranliegen zu reagieren. Dies stärkt unsere Demokratie als Ganzes. Campact entstand Ende 2004 aus der Erkenntnis heraus, dass es viele Menschen mit politischem Interesse gibt, denen aber passende Möglichkeiten für Engagement fehlen. Dem einen mangelt es an Zeit, der anderen an einer Gruppe vor Ort und viele weitere sind für Vorschläge dankbar, wo Engagement gerade dringend gefordert ist. Für sie alle gibt es Campact.

Mit ungewöhnlichen Aktionsformen erregte Campact schon früh Aufsehen. So schickten sich 2006 tausende Campact-Aktive selbst in ein „Online-Gefängnis“, um für das Recht auf Privatkopien einzustehen. Als Campact über den Jahreswechsel 2008/2009 mit dutzenden Aktionen die Forderung nach einem Genmaisverbot massiv unterstützte, konnte erstmals mit einem Appell die Marke von 50.000 Unterzeichnenden erreicht werden. Campact hat seit seiner Gründung die Anti-Atombewegung unterstützt und zu den Großkundgebungen wie den Menschenketten für den Atomausstieg mit über 100.000 Teilnehmenden mobilisiert. Den Campact-Appell nach Fukushima für einen raschen Atomausstieg unterzeichneten mehr als 300.000 Menschen.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger wollen sich politisch auch außerhalb von Parteien und Wahlen engagieren. Campact macht ihre Anliegen öffentlich sichtbar.

Wir laden Sie herzlich ein, bei Campact mitzumachen und sich zu engagieren für eine lebendige Demokratie!

ANHANG: WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

**Hamburger Treuhand Gesellschaft
Schomerus & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Wir haben dem in der gesetzlich vorgeschriebenen Form aufgestellten Jahresabschluss für 2012 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) des Campact e.V., Berlin, am 5. April 2013 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Hamburg, den 5. April 2013



Lehmann
Wirtschaftsprüfer



Voß
Wirtschaftsprüfer



ICH FÖRDERE CAMPACT!

ZUM ONLINE-FORMULAR
HIER KLICKEN!

Bitte ausgefüllt zurücksenden: Fax 04231/957 499 oder per Post an:
Campact · Artilleriestr. 6 · 27283 Verden

Ja, ich helfe, die Arbeit von Campact auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/-Förderin von Campact! Ich erhalte per E-Mail den Campact-Newsletter, mehrmals im Jahr den Rundbrief für Förderinnen und Förderer sowie die Einladung zur Campact Ideenwerkstatt. Die Förderbeiträge sind wie die Spenden an Campact steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich automatisch eine Zuwendungsbestätigung.

Titel:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Ich unterstütze Campact mit einem monatlichen Beitrag von (bitte 5 Euro/Monat Mindestbeitrag):

5 Euro
 20 Euro

8 Euro
 Euro

10 Euro

15 Euro

Gewünschte Zahlungsweise:

monatlich
 halbjährlich

vierteljährlich
 jährlich

Ich ermächtige Campact e.V., meinen Förderbeitrag per Lastschrift einzuziehen.
Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Konto-Inhaber/in (falls abweichend)

Konto-Nr.

Bank

Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto
Campact e.V., Konto-Nr. 6 980 000 001, Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 251 205 10)

Ort, Datum, Unterschrift

*compact!*de

DEMOKRATIE IN AKTION

Impressum:

Herausgeber:
Compact – Demokratie in Aktion e.V.
Artilleriestr. 6, 272783 Verden
www.ccompact.de
info@ccompact.de

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb
Redaktion: Carsten Direske
Grafik: zitrusblau.de
Fotos: Jakob Huber,
Fotos for Social Change